



Aargauische Kantonsschule Zofingen
(Provisorium in Olten)

1. Jahresbericht 1973/74

Foto: «Aargauer Tagblatt» vom 1. 5. 73

1. E r ö f f n u n g

Programm der Eröffnungsfeier in Olten,
Montag, 30. April 1973

1. Reigen seliger Geister Christoph Willibald Gluck
aus "Orpheus"
2. Ansprachen:
Regierungsrat Dr. A. Wyser, Vorsteher des Erziehungs-
departementes des Kantons Solothurn
Regierungsrat Dr. A. Schmid, Vorsteher des Erziehungs-
departementes des Kantons Aargau
Dr. Werner Meier, Konrektor der Kantonsschule Aarau
Werner Schär lic. phil., Gründungsrektor der Kantons-
schule Zofingen
3. Cantabile e Presto George Enesco
4. Führung durch den Neubau und Apéritif

Die Feier wird umrahmt von musikalischen Darbietungen der Herren Walter Locher und Alexander Magnin, beide Musiklehrer an der Kantonsschule Aarau.

A n s p r a c h e n

Regierungsrat Dr. A. Wyser

Liebe Kantonsschülerinnen und Kantonsschüler,
verehrte Gäste aus dem Aargau,

gerne überbringe ich Ihnen die Grüsse des Gastgebers, des Kantons Solothurn. Wenn ich mich in Ihrem Kreise umsehe, entdecke ich vertraute Gesichter, die mich an die schon zur Tradition gewordene Verbundenheit und Zusammenarbeit zwischen der Dreitannen- und der Thutstadt erinnern. Die heutige intime Eröffnungsfeier ist der Ausdruck einer freundschaftlichen Nachbarschaft, die seit Jahrhunderten besteht und alle Aussicht hat, sich in der Zukunft noch zu festigen. Nach dem verteidigungspolitischen Miteinander in der Froburgzeit ist - aus der Notwendigkeit des Tages heraus geboren - die bildungspolitische Kooperation geworden. Sie ist ohne jegliche Prestigepolitik zustandegekommen. Ohne zögernde Bedenken, und keine grossen Gedanken wurden ins Spiel gebracht. Wir haben gehandelt, wie die Umstände es erforderten.

Als mein Amtskollege Dr. Arthur Schmid und ich zum erstenmal über die Unterbringung der Kantonsschule Zofingen in den neuen Räumen unserer grossen Schule in Olten sprachen, ging es um eine Möglichkeit. Heute ist sie Wirklichkeit geworden, und ich freue mich, dass wieder ein Stück des gemeinsamen Weges, welcher vor uns liegt, beschritten werden konnte. Die Räume der Kantonsschule Olten beherbergen bereits ein aargauisch-solothurnisches Gemeinschaftswerk, die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule. Ich denke aber weiter an ein Projekt, das unsere beiden Kantone in der nächsten Zeit erneut zusammenführen könnte: die differenzierte und doch gemeinsame Aufgabe, nämlich einen Beitrag an das Projekt Hochschule Schweiz zu leisten, wobei wir gerne unser Institut für Umweltwissenschaften in die Aargauer Pläne für eine Hochschule für Bildungswissenschaften integrieren möchten, oder umgekehrt.

Liebe Schülerinnen und Schüler, etwas muss ich euch sagen: wir nehmen euch mit Herzlichkeit auf, und ich tue es umso lieber, als ich damit die seinerzeit an der Kantonsschule Aarau als Niederämter genossene Gastfreundschaft ein wenig vergelten kann. Selbstverständlich können wir euch nicht auf Ewigkeit beherbergen. Es ist einfach so, wie wenn ein lieber Bekannter zu uns auf Besuch gekommen wäre. Aber wir möchten alles tun, damit Ihr euch wohl fühlt und Stadt und Kanton in guter Erinnerung behaltet. In diesem Sinne überlasse ich euch einen Teil unseres grossen Hauses und wünsche euch und eurem Rektor sowie seinen Lehrern einen angenehmen Aufenthalt bei den Solothurnern.

Regierungsrat Dr. A. Schmid

Herr Regierungsrat,
verehrte Gäste,
liebe Kantonsschülerinnen und Kantonsschüler,

vorab herzlichen Dank für die sympathischen Begrüssungsworte meines Amtskollegen aus Solothurn. Ich freue mich, dass Schüler und Lehrer der geplanten Mittelschule Zofingen ihre Tätigkeit in so reizvoller Umgebung aufnehmen können. Die Tatsache, dass der Erziehungsdirektor von Solothurn ein ehemaliger Schüler der Kantonsschule Aarau ist, dürfte für die ungewohnte Lösung ein gutes Omen sein.

Anfänglich hatten wir nicht die Absicht, diese Vorstufe der Mittelschule Zofingen ausserhalb der Kantons Grenzen zu führen. Wir dachten auch nicht an ein Provisorium. Als jedoch die Entlastung der Kantonsschule Aarau immer dringlicher wurde, setzte sich das Erziehungsdepartement mit den zuständigen Stellen in Zofingen in Verbindung, um die Möglichkeiten eines Provisoriums abzuklären. Diese Bemühungen waren leider erfolglos; der Stadtrat von Zofingen konnte keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Da jedoch abzusehen war, dass die neue Schule in Zofingen nicht vor 1976 bezogen werden konnte, musste eine Uebergangslösung gesucht werden. Herr Regierungsrat Wyser hat Ihnen schon geschildert, wie es zur Vereinbarung mit dem Kanton Solothurn und der Kantonsschule Olten kam. Die Abmachung zwischen den beiden Kantonen beruht auf gegenseitigem Vertrauen und auf der Einsicht, dass die Schulkoordination über die Grenzen hinaus bei gutem Willen zu wertvollen Resultaten führen kann.

Ein Wort zur Geschichte der Mittelschule Zofingen. 1962 reichte Grossrat Werner Schär - heute Gründungsrektor dieser Schule - eine Motion ein, welche die Schaffung eines dritten aargauischen Mittelschulzentrums verlangte. Die Bedürfnisfrage wurde abgeklärt und bejaht. 1965 wurde vorerst eine Zweigschule des Lehrerseminars Aarau in Zofingen errichtet; seit 1970 ist diese Schule selbständig. 1968 stimmte das Aargauer Volk der neuen Mittelschulkonzeption zu, wodurch die Dezentralisierung im Schulgesetz verankert wurde. Ein Jahr später stellte die Stadt Zofingen dem Kanton für den Bau des Bildungszentrums ein Grundstück im Halte von 150 Aren zur Verfügung. 1971 schliesslich genehmigte der Grosse Rat den Projektierungskredit für Zofingen und gab damit grünes Licht für die weitere Planung.

Die Schulanlage in Zofingen wird jedoch nicht nur der Mittelschule und der Unterstufe der Lehrerbildung Raum gewähren: im gleichen Projekt soll auch der Neubau einer Berufsschule verwirklicht werden. So soll ein Bildungszentrum entstehen, in dem Berufsschüler, Mittelschüler und angehende Lehrer nebeneinander und miteinander lernen, diskutieren, Sport treiben und ihre Freizeit verbringen. Diese Gemeinschaft soll die Zusammenarbeit im späteren Berufsleben und das Zusammenleben in der Gesellschaft vorbereiten und erleichtern.

Liebe Kantonsschülerinnen und Kantonsschüler, euch fällt die Aufgabe zu, für die neue Schule Pionierarbeit zu leisten. Ich verstehe das weniger in bezug auf die Unterrichtsziele, die im Rahmen der eidgenössischen Maturitätsanerkennungsverordnung umschrieben werden müssen, als im Hinblick auf die Atmosphäre und den Geist, die an dieser Schule herrschen werden.

Es wird an euch und euren Lehrkräften liegen, jene Voraussetzungen und jenes Klima zu schaffen, die das Lehren und Lernen zu Freude und Erfolg werden lassen.

Ich danke allen, die in irgend einer Weise am Zustandekommen des heutigen Gemeinschaftswerkes beteiligt sind: vorab Herrn Regierungsrat Dr. Wyser sowie den solothurnischen und aargauischen Stellen, die in Zusammenarbeit mit der Schulleitung die Kleinarbeit geleistet haben. Dieser Dank gilt auch der Kantonsschule Olten, die bereit ist, die zusätzliche Belastung auf sich zu nehmen.

Mit diesem Dank möchte ich schliessen und ihn mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen verbinden: 1976 in Zofingen, bei der Eröffnungsfeier des Bildungszentrums!

Konrektor Dr. W. Meier

Sehr geehrte Herren Regierungsräte,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schülerinnen und Schüler,

es ist wohl einmalig, dass eine Kantonsschule ihre Niederlassung in einem anderen Kanton eröffnet. Aber dem Entgegenkommen des Kantons Solothurn, der uns in diesem Schulhaus einige Räume zur Verfügung stellt, verdanken wir es, dass die Vorbereitungsstufe der Kantonsschule Zofingen bereits heute ihren Betrieb aufnehmen kann.

Neben dem Aktionskomitee für eine Mittelschule Zofingen hat auch die Kantonsschule Aarau die Behörden unseres Kantons in letzter Zeit mehrmals aufgefordert, diese Mittelschule möglichst rasch zu realisieren. Bei der Planung des Erweiterungsbaues in Aarau, der vor vier Jahren bezogen wurde, rechnete man für unsere Schule mit 1000 Schülern; im abgelaufenen Schuljahr haben wir aber in 68 Klassen über 1300 Schüler unterrichtet. Der Wunsch nach der Schaffung einer weiteren Mittelschule, die vor allem Aarau entlastet, ist daher begründlich.

Der Mensch braucht überschaubare Verhältnisse, um sich wohl zu fühlen, andernfalls befällt ihn Unbehagen, ja sogar Angst. Viele Probleme, nicht nur unserer Jugend, sondern der ganzen modernen Gesellschaft, rühren wohl daher, dass unsere Erlebniswelt unüberschaubar geworden ist, dass wir das Gefühl haben, von unbekanntem Mächten und unkontrollierbaren Sachzwängen beherrscht zu werden. Wohl brauchen der einzelne Mensch und die Gesellschaft eine Führung durch Gesetze und Normen; schrankenlose Freiheit kann es in einer menschenwürdigen Gesellschaft wegen der gegenseitigen Abhängigkeit nicht geben.

Aber das Gefüge unserer Beziehungen sollte noch durchschaubar sein. Gerade bei den Diskussionen über die optimale Grösse einer Schule sollten auch diese Gesichtspunkte berücksichtigt werden und nicht nur Fragen nach der bestmöglichen Ausnützung von kostspieligen und komplizierten technischen Einrichtungen.

In diesem Sinne sehe ich für die Schule, die heute hier gegründet wird, eine grosse Chance. Sie beginnt mit 2 Klassen und sie wird wahrscheinlich auch in näherer Zukunft eine eher kleinere bis mittlere Schule bleiben. Schon dadurch ist eine gewisse Transparenz gewährleistet, jeder kennt den andern noch persönlich, Motive für bestimmte Massnahmen und Verhaltensweisen sind dadurch eher ersichtlich. Ich möchte Lehrer und Schüler aufrufen, das ihre dazu beizutragen, dass diese neue Schule über- und durchschaubar bleibt.

Die Tatsache, dass hier die Basis für eine neue Schule gelegt wird, ist eine weitere grosse Chance. Zofingen hat den Vorteil des unbelasteten Neubeginns, der es möglich macht, neue Formen und Methoden zu suchen und leichter zu verwirklichen, als das an einer traditionsreichen Schule der Fall ist. Damit diese Chance aber auch wirklich wahrgenommen werden kann, sollte möglichst rasch ein eigener Lehrkörper für diese Schule geschaffen werden, der die Verantwortung für den Aufbau und die Führung selbständig übernehmen kann. Die Kantonsschule Aarau leistet gerne Starthilfe für die Kantonsschule Zofingen, wir sind aber der Meinung, dass diese Schule möglichst rasch vom Status der Zweigschule in den einer selbständigen Institution überzuführen sei.

Bei den hoffentlich regen Diskussionen über neue Ideen, die Sie an Ihrer Schule verwirklichen möchten, bitte ich Sie jedoch, zwei Dinge zu bedenken:

Einmal ist die Kantonsschule immer noch die Vorbereitungsstufe zu einem Hochschulstudium. Das bedeutet, dass von den Schülern eine bestimmte Leistung gefordert werden muss. Dieses Leistungsprinzip wird heute vielfach in Zweifel gezogen. Eine Mittelschule kann aber meines Erachtens nicht darauf verzichten. Die Hochschule verlangt neben geistiger Reife auch ein bestimmtes Mass an allgemeinem Grundwissen in den verschiedenen Fachbereichen. Wird dieses von den Maturanden nicht mehr mitgebracht, so werden die Hochschulen ihre eigenen Aufnahmebedingungen formulieren, und die Maturität könnte ihre allgemeine Gültigkeit zum Hochschuleintritt verlieren. Auch das heute viel diskutierte Wahlfachprinzip sollte nur mit Mass verwirklicht werden, sonst erreichen wir eine zu frühe Spezialisierung und Einschränkung der späteren Studienmöglichkeiten, was den Forderungen einer modernen Bildungspolitik widerspricht. Zudem gehören nach meiner Auffassung heute immer noch - oder erst recht - zu einem gebildeten Menschen ausreichende Kenntnisse in den verschiedensten Wissensbereichen. Ohne solche Kenntnisse scheint mir eine verantwortliche Mitgestaltung einer besseren Zukunft nicht möglich zu sein.

Zum zweiten muss immer wieder nachdrücklich betont werden, dass der Charakter einer Schule in erster Linie von den darin tätigen Lehrerpersönlichkeiten und ihrem gegenseitigen Verhältnis abhängt. Alle technischen und organisatorischen Einrichtungen und Massnahmen sind nur Hilfsmittel. Wesentlich sind die Einsatzfreude und die Begeisterung der Lehrer für ihre schwere, aber dankbare und schöne Aufgabe. Diese Begeisterung, verbunden mit dem Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Schülern und der Schule, überträgt sich vom Lehrer auf den Schüler und schafft erst die Atmosphäre, in der eine fruchtbare Arbeit möglich ist. Ich wünsche der Kantonsschule Zofingen in diesem Sinne eine glückliche Zukunft.

Zum Schluss möchte ich allen danken, die sich für die neue Schule tatkräftig eingesetzt haben; neben den Behörden und Kommissionen des Kantons Aargau und der Stadt und Region Zofingen gilt der Dank vor allem auch den Behörden des Kantons Solothurn und der Stadt und Kantonsschule Olten für ihr Gastrecht. Ich hoffe, dass sich hier Kontakte über die Kantonsgrenzen anbahnen, die auch für die Zukunft fruchtbar bleiben werden.

Gründungsrektor W. Schär

Sehr geehrte Herren Regierungsräte,
verehrte Gäste, Kolleginnen und Kollegen,
liebe Schülerinnen und Schüler,

ich benutze gerne die Gelegenheit, um allen, die in irgendeiner Weise zum guten Start der Kantonsschule Zofingen beigetragen haben, ganz herzlich zu danken. Vorab den Vorstehern der beiden Erziehungsdepartemente, Herrn Regierungsrat Dr. A. Wyser und Herrn Regierungsrat Dr. A. Schmid, die in einer unkomplizierten und für den Aargau ausserordentlich günstigen Vereinbarung diese nicht alltägliche Lösung gewählt haben. Dann aber den Rektoren der Kantonsschule Olten, den Herren Dr. W. Vogt und W. Scheidegger sowie Herrn Verwalter W. Stutz. Ebenso Herrn Rektor Dr. J. Sutter und Herrn Konrektor Dr. W. Meier von der Kantonsschule Aarau. Sie alle sind mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen haben sich als Lehrer an unserer neuen Schule zur Verfügung gestellt, und ich freue mich auf die Zusammenarbeit. Die Herren Walter Locher und Alexandre Magnin verleihen unserer kleinen Feier mit ihren künstlerischen Darbietungen das Gepräge. Herzlichen Dank!

Der Optimismus, welcher zur Errichtung des Provisoriums geführt hat, war berechtigt. Noch nie war das Interesse für die Kantonsschule so gross, und wir bedauern, dass aus Platzgründen nicht alle Schüler, welche es gewünscht haben, nach Olten eingewiesen werden konnten.

Unsere Schule ist in bezug auf die Form eine Zweigschule der Kantonsschule Aarau, gemäss Dekret und Zweck die Vorbereitungsstufe der Kantonsschule Zofingen. Aarau wird mir verzeihen, wenn ich die Betonung auf die Vorbereitungsstufe lege. Sie liegt mir näher, weil meine Aufgabe darin besteht, an einem neuen Zentrum mitzubauen, das in seiner faszinierenden Konzeption nach einer Auseinandersetzung zwischen Bestehendem und Neuem ruft. Ein Zentrum, das nicht bloss die traditionellen Maturitätsabteilungen und eine neue Möglichkeit der Lehrerbildung umfasst, sondern in Koordination mit den Berufsschulen, den Freizeitanlagen und der Erwachsenenbildung geplant wird.

In dem von der Eidgenössischen Erziehungsdirektorenkonferenz veröffentlichtem Expertenbericht "Mittelschule von morgen" steht der Satz:

"Die Humanisierung der Schule ist ebenso dringlich wie die Demokratisierung, weil Bildung intensive Gesprächskontakte und fördernde und kritische Begegnungen zwischen Persönlichkeiten voraussetzt."

Die Vertiefung der menschlichen Beziehungen ist umso vielfältiger und wirksamer, je profiliert die Gesprächspartner sich voneinander unterscheiden und je weniger sie von einer vorgefassten Meinung oder gar von einem Dünkel behaftet sind. Ihr habt mit Erfolg die Abschlussprüfung bestanden und euch für die Literar- oder Realabteilung qualifiziert. Die einen mit Schwergewicht auf Latein, die andern auf Mathematik. Der Erfolg verleiht euch ein Gefühl der Stärke, manchen sogar den Anflug einer gewissen Ueberlegenheit. Vielleicht einer Ueberlegenheit gegenüber andern, die weniger Erfolg hatten oder von Anfang an eine mehr technische oder praktische Richtung gewählt haben. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass es sich um eine Wertung zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt und aus einem ganz bestimmten Blickwinkel, nennen wir ihn den schulischen, handelt. Weitere Wertungen werden folgen. Nicht immer durch die Schule, sondern durch die Mitmenschen, die Gesellschaft, das Leben selbst. Vielleicht sind die Proportionen in zehn Jahren vollständig verändert.

Ich habe eine grosse Bitte. Ihr werdet - sofern alles nach Plan verläuft - im Frühling 1976 in Zofingen eure bisherigen Kameraden in der Gewerblichen oder Kaufmännischen Berufsschule und im Seminar wiederfinden. Das Zentrum wird so konzipiert, dass es die Begegnung zwischen den verschiedenen Abteilungen nicht bloss ermöglicht, sondern fordert. Man erwartet vor allem von euch, der Literar- und der Realabteilung, die Impulse, welche diese Begegnungen fördern und zu einem

natürlichen Neben- und Miteinander führen. Sondert euch auch in Olten nicht ab. Benutzt die gebotenen Möglichkeiten zu Kontakten. Olten ist gastfreundlich; entdeckt es! Es ist keine Grossstadt, aber doch grösser und anders als Oftringen, Rothrist, Brittnau oder Zofingen. Die Schule selbst wird dafür sorgen, dass ihr mit der Kantonsschule in Aarau und dem Seminar in Zofingen zusammenkommt. Durch sportliche oder andere Begegnungen.

Dann habt ihr die Möglichkeit, bei der Gestaltung des Schulzentrums Zofingen selbst mitzuwirken. Wir möchten in Zusammenarbeit mit euch den Betrieb einer Ganztageschule mit englischer Arbeitszeit realisieren, den günstigsten Betrieb einer Mensa herausfinden, Fragen der Selbstverwaltung und der Schulmaterialbeschaffung studieren, eine Bibliothek aufbauen. Euer Jahrgang kann eine Pionieraufgabe erfüllen, so dass wir - wenn wir einmal nach Zofingen kommen - bereits wissen, wie wir uns einrichten und in der neuen Umgebung leben wollen. Olten hat den Vorteil, dass es uns als moderne Schule selber viele Vergleichsmaßstäbe bietet.

Gestatten Sie mir, liebe Kolleginnen und Kollegen, noch ein Wort an Sie! Sie haben sich zur Verfügung gestellt, an unserer Schule zu unterrichten. Ich bin überzeugt, dass gerade das Moment der Uebersichtlichkeit und des direkten Kontakts einen Anreiz bedeutet. Andererseits weiss ich, dass der Pendelverkehr zwischen Aarau oder Zofingen und Olten mit zusätzlichem Aufwand verbunden ist. Trotzdem werde ich mit ganz konkreten Anliegen an Sie gelangen, und ich bin froh, wenn ich auf Ihre Hilfe zählen darf. Unsere Schule in Zofingen sollte so konzipiert sein, dass sie neue Formen des Unterrichts auffangen kann, und ich wäre froh, wenn in Olten einige Möglichkeiten ausexerziert werden könnten. Ich denke, um nur ein Beispiel zu nennen, an übergreifende Fächerkombinationen, welche für uns weniger Schwierigkeiten bieten, da wir an einer übersichtlichen Schule unterrichten. Vielleicht gelingt es uns, das oft zufällige Neben- und Nacheinander aufeinander abzustimmen oder gar in einen sinnvollen Zusammenhang zu bringen. Andererseits steht für uns fest, dass Versuche nur aufgrund sorgfältiger Vorbereitung und klarer Zielsetzung erfolgen dürfen; denn die Eidgenössische Maturitätskommission wird von unserer jungen Schule klar umschriebene Leistungen verlangen. Ich bin aber davon überzeugt, dass es möglich ist, eventuell durch neue Formen konzentrierter zum Ziel zu gelangen.

Gerade dieser letzte Gedanke verlangt aber nach dem Kern eines festen Lehrkörpers, welcher sich auf die neue Schule verpflichtet und sich in langfristiger Aufbauarbeit engagiert. Der Kern eines Lehrkörpers, welcher - zusammen mit dem Seminar in Zofingen - die Ausrüstung der beiden Schulen aufeinander abstimmt und der für die Einrichtung der Fachzentren

zur Verfügung steht. Nur dann wird es möglich sein, die uns in Zofingen offerierten Möglichkeiten von Anfang an zu nutzen und der Schule eine Ausstrahlung zu verleihen, die sie attraktiv macht. Dabei scheint mir eine lebendige Beziehung zu den Bezirksschulen besonders wichtig, und wir müssen versuchen, in Zusammenarbeit mit den Bezirkslehrern und den Behörden eine gleichmässige Erschliessung der Region anzustreben.

Ich danke allen, die mithelfen, unsere Schule in diesem Sinne aufzubauen oder uns in der einen oder andern Weise behilflich sind. Ganz besonders freue ich mich auf die Arbeit mit Kollegen und Schülern.

2. Lehrkörper

Hauptlehrer:

Gerhardt Hans-Jürgen, 6264 Pfaffnau	Zeichnen	062/84	14	76
Guggisberg Fritz, 5000 Aarau	Singen	064/22	96	26
Linder Arnold, 4658 Däniken	Turnen	062/65	17	31
Linder Christian, 4663 Aarburg	Turnen	062/41	48	58
Mauch Otto Dr., 4800 Zofingen	Latein	062/51	28	54
Schär Werner lic.phil., 4800 Zofingen	Franz.	062/51	26	79
Schmid Robert Dr., 5016 Obererlinsbach	Geogr.	064/22	33	67

Hilfslehrer:

Bechter Anna Katherina, 4665 Oftringen	Flöte	062/41	44	34
Bernhart René, 5106 Auenstein	Violine	064/47	29	13
Borchert Friedhelm, 4803 Vordemwald	Religion	062/51	79	69
Bucher Ernst, 8952 Schlieren	Englisch	01/98	39	46
Erni Urs, dipl. Phys., 4663 Aarburg	Physik	062/41	39	83
Fraile-Kremos Zoé, 5022 Rombach	Ital.	064/24	69	95
Frey Käti, 4600 Olten	Turnen	062/22	52	33
Kuhn Walter, 5000 Aarau	Singen	064/24	19	52
Kunz-Vock Rosmarie, 5000 Aarau	M.schr.	064/22	56	69
Loretan Ernest, 4600 Olten	Klavier	062/21	44	33
Semmler Kurt Dr., 5000 Aarau	D/Gesch.	064/22	41	86
Ulrich Bernhard, dipl. Math., 4600 Olten	Mathem.	062/21	41	26
Ulrich Ursula, dipl. Zoologin, Olten	Biologie	062/21	41	26

Stellvertreter:

Wittlin Hansulrich, 4800 Zofingen	Mathem.
Baumann H.R., 5034 Suhr	Turnen
Brand Vreny, 4600 Olten	Zeichnen
Osterwalder Hans, 5400 Baden	Englisch

Schularzt:

Dr. med. H. Pfisterer, Kantonsarzt, 5000 Aarau

Gründungsrektorat:

Schär Werner lic. phil., Bottenwilerstrasse 7 4800 Zofingen	062/51	26	79
Sekretariat: Zimmer 212, KS Olten	062/21	36	72
Grosser Antonia, Dullikerstrasse, Wil 4656 Starrkirch			

Mit Ausnahme des Gründungsrektors besass die Schule im ersten Jahr keine eigenen Lehrer. Die Pensen für 2 Klassen hätten auch keine feste Anstellung erlaubt. Die Kantonsschule Aarau stellte von den 19 Lehrern den Hauptharst, 3 kamen von den Seminarien Aarau, Zofingen und Olten. Im nächsten Jahr beträgt die Zahl der Lehrer 25. Leider ist es Aarau nicht möglich, uns im Augenblick weiter auszuhelfen; auch an der Kantonsschule Olten sind die Pensen durch den eigenen Bedarf ausgelastet.

Als Hauptlehrer wurden vom Regierungsrat gewählt:

Werner Schär, geboren am 15. März 1917. Er ist Bürger von Murgenthal und besuchte daselbst die Primarschule und in Rothrist die Bezirksschule. 1937 erwarb er das aargauische Primarlehrerpatent und 1943 das Eidgenössische Turnlehrerdiplom I. Er unterrichtete an der Gesamtschule Balzenwil und an den Primarschulen in Murgenthal und Rothrist. 1945 nahm er, nach einer Ergänzungsprüfung in Latein, das Studium der Romanistik an der Universität Zürich auf und erweiterte seine Ausbildung während vier Semestern an den Universitäten Paris, Siena, Perugia und in England. Darauf erwarb er das Bezirkslehrerpatent in den Fächern Französisch, Italienisch, Englisch, Deutsch und Geographie und unterrichtete ab 1949 als Hauptlehrer an der Bezirksschule Reinach und ab 1951 an der Bezirksschule Zofingen, wo er von 1966 bis 1971 das Rektorat betreute. Er wirkte auch als Schulinspektor und widmete sich vor allem der Lehrplanreform der Bezirksschule, der Planung der Mittelschule Zofingen und dem Aufbau der Erwachsenenbildung. 1970 immatrikulierte er sich nochmals und schloss nach vier Semestern - inbegriffen ein Jahr Weiterbildungsurlaub und dreimonatige praktische Ausbildung in Paris Paris - 1972 an der Universität Basel mit dem Lizentiat neuer Ordnung ab. Das Thema seiner Arbeit betrifft den Einfluss der französischen Realisten auf den Roman bei H. Mann. 1971 erfolgte seine Wahl als Hauptlehrer ans Seminar und 1972 als Gründungsrektor der Kantonsschule Zofingen.
Wahl: 26. 9.1972

Dr. Annemarie Scholl, Bürgerin von Pieterlen BE, wurde am 17. Dezember 1946 in Biel geboren, wo sie auch aufwuchs und die Schulen bis zur Maturität (Typus B) besuchte. Im Herbst 1966 begann sie das Studium der Romanistik und Germanistik in Zürich. Nach längeren Aufenthalten in Florenz und Aix-en-Provence kehrte sie nach Zürich zurück und arbeitete unter der Leitung von Professor Georges Poulet an ihrer Dissertation mit dem Titel: "La lumière et la boule chez Flaubert". Im Februar 1972 schloss sie ihr Studium mit dem Doktorexamen ab. Anschliessend arbeitete sie als Hilfslehrerin an der Kantonsschule Freudenberg in Zürich und an der Kantonsschule Sargans. Auf das Frühjahr 1974 wurde sie als Hauptlehrerin für Französisch an die Kantonsschule Zofingen gewählt.
Wahl: 7. 1.1974

Ulrich Bernhard, Bürger von Olten und Lostorf, wurde am 17. Juli 1944 in Olten geboren. Er besuchte dort die Primarschule und das Progymnasium und trat anschliessend in die Kantonsschule Solothurn ein. Nach der Matura im Jahre 1963 begann er das Studium der Mathematik an der Universität Basel und schloss die Studien 1969 mit der Diplomprüfung ab. Seine Diplomarbeit, die unter der Leitung von Professor M. Eichler entstand, befasst sich mit der Theorie der Weierstrasspunkte. Seit 1969 wirkte er als Hilfslehrer an der Kantonsschule Aarau und wurde auf das Frühjahr 1974 als Hauptlehrer für Mathematik an die Kantonsschule Zofingen gewählt.

Wahl: 18. 2.1974

Ackermann-Kofmehl Karl, Bürger von Mümliswil SO, wurde am 4. November 1938 in Balsthal geboren. Dort besuchte er die Primar- und die Bezirksschule und liess sich dann am Seminar in Solothurn zum Primarlehrer ausbilden. Nach der Patentierung im Jahre 1958 unterrichtete er während vier Jahren an Primarschulen des Kantons Solothurn. Anschliessend begann er an der Universität Freiburg i.Ue. das Studium der Physik und der Mathematik. Im Jahre 1968 schloss er seine Ausbildung mit dem Diplom in Mathematik und Physik mit Hauptfach Experimentalphysik ab. Seither unterrichtet er an der Kantonsschule Kollegium Schwyz. Er wurde auf das Frühjahr 1975 als Hauptlehrer in Mathematik gewählt.

Wahl: 18. 2.1974

Auf den Herbst 1974 oder den Frühling 1975 sollen womöglich folgende weitere Stellen definitiv besetzt werden: Germanistik, Altphilologie, Geschichte, Englisch, Turnen. Dann wird unsere Schule über den tragenden Kern eines festen Lehrkörpers verfügen, der für den innern und äussern Aufbau verantwortlich ist und sich vor allem mit der Einrichtung der Fachzentren in Zofingen sowie der Koordination mit den Beständen am Seminar befasst. Die Kantonsschule Aarau ist bereit, nicht volle Pensen auszulasten.

Auf Ende des Schuljahres verlassen uns Herr Dr. Kurt Semmler (Deutsch, Geschichte), Herr Christian Linder (Turnen), Frau Kunz-Vock Rosmarie (Maschinenschreiben), Herr Urs Erni (Physik) und Herr Walter Kuhn (Singen), welcher die Stellvertretung für den im Herbst beurlaubten Herrn Fritz Guggisberg übernommen hatte. Im Herbst war ebenfalls Herr Arnold Linder an die Mutterschule zurückgegangen. Ich möchte diesen bewährten Lehrkräften herzlich für die freundschaftliche Mitarbeit und ihren Einsatz an unserer Schule danken.

3. Schüler

Auf das Geburtsdatum des Schülers folgen Heimat- und Wohnort der Eltern. Schüler mit * sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten.

Klasse 1 L: Klassenlehrer Dr. O. Mauch

1. Aeschbach Armin	9. 9.1957	Zofingen/Leutwil
2. Berthet Gérald	23. 4.1957	Zofingen/La Chaux-de-F.
3. Denninger Brigitte	11. 9.1957	Zofingen
4. Fischer Urs	17. 3.1957	Zofingen/Reinach AG
5. Frösch Rainer	9. 8.1957	Zofingen
6. Fuchs Brigitte	2. 9.1957	Oftringen/Safnern
7. Fumagalli Walter	2. 2.1957	Zofingen/Jona
8. Gräni Elisabeth	15. 9.1956	Wauwil
9. Hänggi Stefan	11. 4.1957	Oftringen/Nunningen
10. Hochuli Ursula	12. 7.1957	Brittnau/Reitnau
11. Kaufmann Robert	3. 7.1957	Zofingen/Basel
12. Kerli Inge	23. 8.1956	Aarburg/Hochdorf
13. Klein Joachim	24.12.1956	Zofingen/Wuppertal D
14. Kost Toni	4. 7.1957	Zofingen/Triengen
15. Kuemmerle Dagmar	8.11.1956	Aarburg/Hamburg D
16. Manz Andreas	12.12.1956	Zofingen/Wila
17. Neuenschwander Esther	20. 7.1957	Zofingen/Langnau i.E.
18. Plüss Hans-Martin	2.11.1957	Zofingen
19. Portmann Katharina	12.10.1957	Zofingen/Basel
20. Röthenmund Brigitte	26.11.1956	Oftringen/Kirchdorf
21. Schertenleib Susanne	12. 4.1957	Zofingen/Vechigen
22. Scholl Gabrielle	12. 5.1957	Zofingen
23. Schwander Vreni	24. 2.1957	Glashütten/Langnau i.E.
24. Schwarzenbach Othmar	12. 7.1956	Zofingen/Thalwil
25. Werfeli Martin	26.11.1956	Strengelbach/Bottenwil

Klasse 1 R: Klassenlehrer W. Schär

1. Baer Hubert	23. 3.1957	Riken/Rothrist
2. Batt Olaf	30. 8.1957	Rothrist/Deutschland
3. Bhend Heinz	14. 2.1957	Aarburg/Beatenberg
4. Bigler Peter	1. 2.1957	Küngoldingen/Stettlen
5. Bos Robert	14.10.1956	Oftringen/Australien
6. Burri Thomas	1. 5.1957	Küngoldingen/Malters
7. Degiacomi Cuno	7. 3.1957	Aarburg/Lenz Rossa
8. Egger Jörg	16. 6.1957	Küngoldingen/Aarwangen
9. Guyer Peter	30. 3.1957	Zofingen/Uster
10. Haller Andreas	14. 8.1956	Rothrist/Menziken
11. Hofer Kurt	13. 9.1956	Brittnau
12. Kopf René	20. 4.1957	Zofingen/Oftringen
13. Lüthi Edi	3.10.1956	Zofingen/Signau

14. Schneider Markus	4. 5.1957	Aarburg/Beringen
15. Stammbach Jeanne*	17.10.1956	Rothrist/Uerkheim
16. Stoller Franziska	5.12.1956	Rothrist/Frutigen
17. Stritzko Tomas	26. 4.1955	Strengelbach/CSSR
18. Vögeli Urs	4. 5.1957	Oftringen/Laupen
19. Widmer Ruedi*	19. 5.1957	Oftringen
20. Wüthrich Ruedi	9. 6.1957	Aarburg/Basel
21. Zinniker Urs	27. 4.1957	Zofingen/Strengelbach

Zu Beginn des Jahres waren es in der Literarabteilung 25, in der Realabteilung 21, total also 46 Schüler. 3 Schüler konnten aus Platzgründen nicht aufgenommen werden. Zum Vergleich: Die Kantonsschule Baden hatte bei der Eröffnung 1961 mit den gleichen Abteilungen total 51 Schüler, wobei die Literarabteilung doppelt geführt wurde. In Olten ist keine Parallelisierung möglich, weil uns der Platz nicht zur Verfügung steht.

In der Literarabteilung ist die Rekrutierung einseitig. 16 der 25 Schüler wohnen in Zofingen. Der Bevölkerungsanteil der Stadt macht indessen nur einen Fünftel des Einzugsgebietes aus. Es ist schwer abzuschätzen, wieweit die Tradition die Rekrutierung beeinflusst. Da die Verhältnisse für das kommende Jahr ungefähr gleich sind, erachtet es die Schulleitung als wichtig, in Verbindung mit der Bezirksschule, der Berufsberatung und der Regionalplanung den Gründen für die einseitige Erschliessung nachzugehen und vor allem das Interesse in den ländlichen Gegenden für diese wichtige Abteilung zu wecken.

4. A u f s i c h t s b e h ö r d e I n s p e k t o r e n k o n f e r e n z

Regierungsrat Dr. A. Schmid, Präsident
 Weber Rudolf, Pfarrer, Zofingen, Vizepräsident
 Bolliger Othmar, Dr. med. vet., Zofingen
 Habich Antoinette, Dr., Rheinfelden
 Keller Franz, Bezirkslehrer, Zurzach
 Keller-Hochstrasser Mathilde, Aarau
 Lüthy Hugo, Lehrer, Gränichen
 Schmidlin Josef, dipl. Arch. ETH, Aarau
 Stocker Gustav, Fürsorger, Kaisten
 Weber Hans Jörg, Direktor, Menziken
 Zimmerli Ernst, Dr., Oberrichter, Rothrist

5. S t a t i s t i s c h e s

<u>Einzugsgebiet</u>	<u>L</u>	<u>R</u>
Aarburg	2	4
Brittnau	1	1
Murgenthal	1	1
Oftringen	5	3
Rothrist	-	3
Strengelbach	1	1
Zofingen	16	4
Wauwil LU	1	-
	<u>25</u>	<u>19</u>
männlich	13	18
weiblich	12	1
motorisiert	1	5
Bahn	24	14
regelmässige Mensabbenutzer	50 %	50 %
<u>Konfession</u>		
reformiert	18	15
katholisch	6	4
konfessionslos	1	
<u>Freifächer</u>		
Italienisch	16	2
Englisch	25	19
Maschinenschreiben	12	14
Flöte	1	
Klavier	6	2
Violine	3	1
<u>Stipendien</u>		
Stipendiaten		11
Ausbezahlt	Fr. 14'500.-	
höchstes Stipendium	Fr. 2'000.-	
kleinstes Stipendium	Fr. 500.-	

Herkunft nach Kantonen und Ländern

Schweiz: 39, Deutschland: 3, Tschechoslowakei: 1, Australien: 1
 AG 13, BE 11, LU 4, ZH 3, BS 3, SO 1, SG 1, NE 1, GR 1, SH 1

6. Anlässe

30. 4.	Eröffnung der Kantonsschule Zofingen		
14. 6.	Geologische Sammlung im Heimatmuseum Aarau	L/R	Dr. R. Schmid
15. 6.	Kunstmuseum Zürich	R	HJ. Gerhardt
16. 6.	Exkursion ins Bölchengebiet	L	U. Ulrich
16. 6.	Umzug der Bibliothek Dr. Rüttsch	L/R	Schulleitung
21. 6.	Drogenausstellung Zofingen	L/R	Dr. O. Mauch W. Schär
22. 6.	Schultheater Wohlen	$\frac{1}{2}$ L/R	Dr. K. Semmler
22. 6.	Geographieexkursion Erdgasleitung im Raum Schafmatt - Stüsslingen	$\frac{1}{2}$ L/R	Dr. R. Schmid
3/4.7.	Schulreisen: Schwägalp - Säntis - Wildhaus* - Stein - Amden	L	Dr. K. Semmler E. Bucher
	Beckenried - Brisenhaus* - Brisen - Niederrickenbach - Dallenwil	R	W. Schär
6. 7.	Kinderfest in Zofingen		
9. 7.	Beginn der Sommerferien		
20. 8.	Schulbeginn		
25. 8.	Aerztl. Untersuchung	L/R	Dr. med. H. Pfisterer
4. 9.	Sporttag in Aarau	L/R	Turnlehrer
19. 9.	Kantonalkonferenz		
28. 9.	Schluss des 1. Semesters		
22.10.	Beginn des 2. Semesters		
6.11.	"Die Physiker" von Dürrenmatt		
7.11.	"Marius" von Pagnol, Kino		
20.11.	"Fanny" von Pagnol, Kino		
3.12.	TB-Durchleuchtung		
4.12.	"César" von Pagnol, Kino		
15.12.	Kunstmuseum Zürich	L	HJ. Gerhardt
25/26.1.	Besuchstage		
11.-16.2.	Sportferien		

15. 3. Drogenfilm, Kant. Fürsorge
für Alkoholgefährdete L/R E. Strebel
22. 3. Lichtbildervortrag von
M. Fischer, Stadtarchivar,
Olten
Altstadt - Historisches Museum L/R Dr. K. Semmler
3. 4. Kunstmuseum Zürich L Dr. O. Mauch
4. 4. "Der Belagerungszustand"
von Camus, Theater
6. 4. Schluss des 1. Schuljahres

7. Sportlager

je 1 Woche	L	R	
Sommerferien 1973:			
Baden: Schwimmlager	2	3	A. Linder
Saas-Grund: Wanderlager	1	7	H. Hotz
Furkapass: Bergsteigerlager	-	1	W. Werder
Herbstferien 1973:			
Magliaso: Volkstanz	2	-	D. Basler Dr. S. Steinbeck
Meisterschwanden: Volleyball	1	1	U. Sidler
Sportferien 1974:			
Bivio: Skilager	9	3	Ch. Linder
Flims: Skilager	1	4	U. Sidler
Luven: Ski-Wanderlager	4	-	Dr. F. Oelhafen
Sedrun: Langlauflager	1	-	A. Linder
Frühlingsferien 1974:			
San Bernardino: Frühlingslager	4	-	Dr. U. Mauch
	<u>25</u>	<u>19</u>	

8. Zusammenarbeit mit der KS Aarau und dem Seminar Zofingen

Die Koordination mit der Kantonsschule Aarau ist durch die wöchentlich stattfindenden Konferenzen des Rektoratsausschusses gewährleistet. Im weiteren durch die Lehrkräfte, welche in

Aarau und Olten unterrichten. Der Einblick in die vielschichtigen Probleme einer grossen Schule mit langjähriger Erfahrung ist für den Aufbau einer neuen Schule aufschlussreich, vor allem auch in administrativer Hinsicht. Ein wichtiger Schritt zur Verselbständigung erfolgte zu Beginn des laufenden Jahres mit der Bewilligung eines eigenen Budgets durch den Grosse Rat. Der zweite besteht in der Bestellung eines eigenen Lehrkörpers.

Ich möchte nicht unterlassen, Herrn Rektor Dr. H. Sutter sowie den Konrektoren und Abteilungsleitern für die freundschaftliche Zusammenarbeit und ihre Beratung zu danken. Vor allem auch für den Spielraum, den sie uns lassen. In den Dank eingeschlossen sind der Stundenplaner, Herr R. Bürki, der Schulsekretär, Herr K. Schärli, sowie die Sekretärinnen, welche viel zusätzliche Arbeit für uns verrichteten.

Wertvoll war für uns die Mitarbeit von Herrn Konrektor Dr. W. Meier und Herrn Dr. W. Sigrist in der Expertengruppe, welche als beratendes Fachorgan dem Gründungsrektorat für die Vernehmlassung zu den Plänen des Hochbauamtes zur Verfügung stehen. Sie ergänzen die Experten des Seminars Zofingen, nämlich die Herren Direktor A. Moor, Vizedirektor Dr. H. Hunziker, HJ. Gerhardt, Dr. R. Greminger, F. Leuzinger, K. Riss, M. Riss, Dr. A. Schlienger und R. Studler. Hervorzuheben ist besonders die Arbeit jener Kollegen, welche - ohne dass sie später an unserer Schule unterrichten - viel Zeit für die Auseinandersetzung mit Problemen ihres Fachbereiches geopfert haben.

9. B i b l i o t h e k

1970 stellte das Aktionskomitee für eine Mittelschule Zofingen an die Regierung das Gesuch, die wertvolle Bibliothek aus dem Nachlass von Dr. Julius Rütsch, ehemaliger Bezirkslehrer in Zofingen, zu erwerben. Der Regierungsrat bewilligte aus dem Lotteriefonds Fr. 25'000.-, nachdem die Herren Dr. K. Meyer, Kantonsbibliothekar, Dr. W. Bagdasarianz, Bibliothekar der Kantonschule Aarau, und ein Experte der Schweizerischen Landesbibliothek den Ankauf befürwortet hatten. Ungefähr ein Drittel des Bestandes, es handelt sich vor allem um Erstausgaben und Sekundärliteratur, wurde der Kantonsbibliothek in Obhut gegeben, während 3500 Bücher an die Kantonsschule Zofingen gingen. Sie sind vorläufig in Olten untergebracht und stehen später dem Bildungszentrum zur Verfügung.

10. B i l d u n g s z e n t r u m Z o f i n g e n

Am 5. März beschloss der Grosse Rat auf Antrag der Regierung

einen Baukredit von Fr. 19'720'000 und einen Ausrüstungskredit von Fr. 1'100'000. Ich möchte der Regierung und dem Grossen Rat, vor allem dem Erziehungsdepartement und den vorbereitenden Gremien des Hochbauamtes und des Finanzdepartementes im Namen der Schule und des Aktionskomitees für die positive Würdigung unseres Anliegens herzlich danken. Das bewilligte Projekt ist konzentriert, klar und übersichtlich. Die Schulen haben sich bemüht, ihre Ansprüche auf das vertretbare Minimum zu reduzieren, und sie waren gezwungen, im Zeichen der finanziellen und technischen Optimierung Konzessionen zu machen. In der nun beginnenden zweiten Phase geht es neben der Realisierung des Projekts um die Verfeinerung der Grobstruktur. Die Schule sieht ihren Beitrag darin, im Zeichen der pädagogischen Optimierung die fachseits notwendigen Forderungen im Rahmen der vom Grossen Rat fixierten Kredite zu verwirklichen. Sie erwartet, dass ihr ein angemessener Spielraum zur Verfügung steht.

11. G ö n n e r u n d H e l f e r

Abgesehen von den Krediten des Kantons, die uns im Rahmen des ordentlichen Budgets zukommen, wurden uns von der Stiftung Walter Franke in Aarburg Beiträge zur Verfügung gestellt, welche wir u.a. zur Subventionierung von Theater und Kinobesuchen (Pagnol-Reihe) benutzten. Ich möchte der Stiftung für das uns erwiesene Wohlwollen herzlich danken. Es ist wertvoll, den Kontakt mit der Interpretation der Autoren durch Theater und Kino sowie die Massenmedien zu suchen und das Gebotene kritisch zu erfassen.

Die Mitglieder des Aktionskomitees, welches 1964 als offizieller Verhandlungspartner der Region gegenüber der Regierung anerkannt worden war, versammeltensich am 4.1, am 4.7.73 sowie am 1.3.74, um sich von den Vertretern des Hochbauamtes sowie dem Architekten über die vielschichtigen Probleme des Projektes orientieren zu lassen. Die Begegnung zwischen Parlamentariern, den Vertretern der Schule, der Politik und der Wirtschaft mit den Fachbeamten und dem Architekten war wichtig und trug wesentlich zur Information der an der politischen Entscheidung beteiligten Gremien bei. Es darf mit Genugtuung festgestellt werden, dass die Grossräte unserer Region in grosser Zahl sich mit Ueberzeugung und Sachkenntnis nicht bloss für die Mittelschule Zofingen, sondern für die bildungspolitischen Belange in kantonaler Sicht eingesetzt haben. Herzlichen Dank! In diesen Dank einschliessen möchte ich Herrn Erziehungsdirektor Dr. A. Schmid, den Mittelschulplaner beim ED, Herrn Dr. J. Rüesch, Herrn Dr. A. Moosbrugger, die Herren F. Krämer und W. Oeschger von der Abteilung Hochbau, Herrn W. Graf vom Finanzdepartement und Herrn Architekt Rusterholz mit seinem Team. Sie haben mit grossem Einsatz die Voraussetzungen für die bauliche Realisierung geschaffen.

Zur Schule in Olten!

Es drängt mich, allen zu danken, welche zum guten Gelingen unseres ersten Schuljahres beigetragen haben: unseren Lehrern, den Schülern, den Rektoren der Kantonschule Olten, den Herren W. Scheidegger und Dr. W. Vogt, dem Stundenplaner, Herrn P. Annaheim, Herrn Verwalter W. Stutz und der Sekretärin, Frau A. Dobozy, sowie dem Verwaltungerehepaar Ritz.

Auf Beginn des Jahres 1974 wurde Fräulein Antonia Grosser, Studentin an der HWV, als nebenamtliche Sekretärin an unsere Schule gewählt. Sie hat sich in sehr kurzer Zeit eingearbeitet und erledigt die anfallenden Geschäfte mit Geschick.

Ich schliesse den Jahresbericht in der Hoffnung, dass vor Jahresende der erste Spatenstich für den Bau des Bildungszentrums erfolgt und sich im kommenden Frühling die Umrisse abzeichnen!

the 1990s, the number of people in the UK who are aged 65 and over has increased from 10.5 million to 13.5 million, and the number of people aged 75 and over has increased from 4.5 million to 6.5 million (Office for National Statistics 2000).

There is a growing awareness of the need to address the needs of older people, and the UK Government has set out a strategy for the 21st century in the White Paper on *Ageing: A New Vision* (Department of Health 1999). This sets out a vision of a society in which older people are able to live well, and to contribute to society. The White Paper sets out a number of key objectives, including: to improve the health and well-being of older people; to support older people to live independently; to ensure that older people are able to participate in society; and to ensure that older people are able to live in their own homes.

The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including: to improve the health and well-being of older people; to support older people to live independently; to ensure that older people are able to participate in society; and to ensure that older people are able to live in their own homes. The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including: to improve the health and well-being of older people; to support older people to live independently; to ensure that older people are able to participate in society; and to ensure that older people are able to live in their own homes.

The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including: to improve the health and well-being of older people; to support older people to live independently; to ensure that older people are able to participate in society; and to ensure that older people are able to live in their own homes. The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including: to improve the health and well-being of older people; to support older people to live independently; to ensure that older people are able to participate in society; and to ensure that older people are able to live in their own homes.

The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including: to improve the health and well-being of older people; to support older people to live independently; to ensure that older people are able to participate in society; and to ensure that older people are able to live in their own homes. The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including: to improve the health and well-being of older people; to support older people to live independently; to ensure that older people are able to participate in society; and to ensure that older people are able to live in their own homes.

The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including: to improve the health and well-being of older people; to support older people to live independently; to ensure that older people are able to participate in society; and to ensure that older people are able to live in their own homes. The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including: to improve the health and well-being of older people; to support older people to live independently; to ensure that older people are able to participate in society; and to ensure that older people are able to live in their own homes.

The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including: to improve the health and well-being of older people; to support older people to live independently; to ensure that older people are able to participate in society; and to ensure that older people are able to live in their own homes. The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including: to improve the health and well-being of older people; to support older people to live independently; to ensure that older people are able to participate in society; and to ensure that older people are able to live in their own homes.

The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including: to improve the health and well-being of older people; to support older people to live independently; to ensure that older people are able to participate in society; and to ensure that older people are able to live in their own homes. The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including: to improve the health and well-being of older people; to support older people to live independently; to ensure that older people are able to participate in society; and to ensure that older people are able to live in their own homes.

